

Jahresbericht
des
städtischen Johannes-Gymnasiums zu Breslau
für das
Schuljahr von Ostern 1914 bis Ostern 1915.

Herausgegeben

vom

Direktor **B. Laudien,**
Geh. Regierungsrat.

Inhalt: Schulnachrichten. Vom Direktor.



Breslau 1915.

Druck der Breslauer Genossenschafts-Buchdruckerei, e. G. m. b. H.

1915. Progr, Nr. 269,

96r
35

269



Schulnachrichten.

I. Allgemeine Lehrverfassung.

1. Übersicht über die einzelnen Lehrgegenstände seit August 1914

Bezeichnung des Lehrgegenstandes	Zahl der wöchentlichen Unterrichtsstunden													
	Gymnasium													
	OI	UI	OIIa	OIIb	UIIa	UIIb	OIIIa	OIIIb	UIIIa	UIIIb	IVa	IVb	Va	Vb
Evang. Religion . .	1		1		1		1		1		1		2	
Kath. Religion . .		1			1			1			1			2
Jüdische Religion .	1		1		1		1		1		1		2	
Deutsch	2	2	2	2	3	3	2	2	2	2	3	3	3	3
Lateinisch	7	7	7	7	6	6	6	6	7	7	7	7	8	8
Griechisch	6	6	6	6	6	6	6	6	6	6	—	—	—	—
Französisch	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	4	4	—	—
Englisch	2	2	2	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Hebräisch	1*		1*		—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Geschichte und Erdkunde	2	2	2	2	3	3	3	3	3	3	4	4	2	2
Mathematik und Rechnen	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	4	4	4	4
Physik und Naturgeschichte . . .	1	1	1	1	1	1	1	1	—	—	—	—	1	1
Turnen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Zeichnen	—	—	—	—	—	—	1	1	1	1	1	1	1	1
Gesang	1 Chorsingen												2	2
Schreiben	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	2
	25	25	25	25	26	26	26	26	26	26	25	25	25	25

*) Wahlfreier Unterricht.

Schulnachrichten.

I. Allgemeine Lehrverfassung.

1. Übersicht über die einzelnen Lehrgegenstände seit August 1914.

Bezeichnung des Lehrgegenstandes	Zahl der wöchentlichen Unterrichtsstunden																		Zusammen				
	Gymnasium																Vorschule						
	OI	UI	OIIa	OIIb	UIIa	UIIb	OIIIa	OIIIb	UIIIa	UIIIb	IVa	IVb	Va	Vb	VIa	VIb	1a	1b		2a	2b	3a	3b
Evang. Religion . .	1		1		1		1		1		1		2		2		2	2	2	2	2	2	20
Kath. Religion . .		1			1			1			1			2				2					8
Jüdische Religion .	1		1		1		1		1		1		2		2		2						12
Deutsch	2	2	2	2	3	3	2	2	2	2	3	3	3	3	4	4	8	8	8	8	6	6	86
Lateinisch	7	7	7	7	6	6	6	6	7	7	7	7	8	8	8	8							112
Griechisch	6	6	6	6	6	6	6	6	6	6	—	—	—	—	—	—							60
Französisch	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	4	4	—	—	—	—							28
Englisch	2	2	2	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—							4
Hebräisch	1*		1*		—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—							2
Geschichte und Erdkunde	2	2	2	2	3	3	3	3	3	3	4	4	2	2	2	2	—	—	—	—	—	—	42
Mathematik und Rechnen	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	4	4	4	4	4	4	6	6	4	4	4	4	82
Physik und Naturgeschichte	1	1	1	1	1	1	1	1	—	—	—	—	1	1	1	1	—	—	—	—	—	—	12
Turnen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Zeichnen	—	—	—	—	—	—	1	1	1	1	1	1	1	1	—	—	—	—	—	—	—	—	8
Gesang	1 Chorsingen												2	2	2	2	—	—	—	—	—	—	9
Schreiben	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	2	2	2	2	2	2	2	4	4	24
	25	25	25	25	26	26	26	26	26	26	25	25	25	25	25	25	18	18	16	16	16	16	509

*) Wahlfreier Unterricht.

2. Verteilung der Stunden unter die Lehrer seit August 1914.

Lehrer	Gymnasium																Vorschule						Zusammen
	O I	U I	O IIa	O IIb	U IIa	U IIb	O IIIa	O IIIb	U IIIa	U IIIb	IVa	IVb	Va	Vb	VIa	VIb	1a	1b	2a	2b	3a	3b	
1 Landen, Direktor	6 Griech.	2 Hor.																					8
2 Dr. Topf, Prof., Ord. O I	3 Math. 1 Phys.	3 Math.		1 Math.		3 Math.																	13
3 Dr. Schif, Prof., Ord. U IIa		1 Phys.		2 Franz. 1 Phys.	3 Math. 1 Phys. 1 Franz.		3 Math.		3 Franz.														15
4 Dr. Wohlauer, Prof.		2 Dtsch. 2 Gesch.	2 Gesch.	2 Gesch.	2 Gesch. u. Erdk.	2 Gesch. u. Erdk.				3 Gesch. u. Erdk.													14
5 Dr. Habel, Prof., Ord. O IIa	2 Gesch.		7 Lat.							3 Gesch. u. Erdk.	3 Franz.												17
6 Dr. Schmidt I, Prof.	steht im Heere																						—
7 Schwarzer, Prof., Ord. O IIIb		6 Griech.						6 Griech. 2 Dtsch. 3 Gesch. u. Erdk.															17
8 Wels, Professor	steht im Heere																						—
9 Dr. Schneck, Prof., Ord. O IIb	7 Lat.		6 Griech.	7 Lat.																			20
10 Drescher, Prof.	steht im Heere																						—
11 Dr. Ries, Prof., Ord. U I		5 Lat.					6 Griech.	6 Griech. 2 Franz.															19
12 Hammer, Prof.	steht im Heere																						—
13 Dr. Freund, Prof.	steht im Heere																						—
14 Dr. Fürschel, Oberl.	steht im Heere																						—
15 Dr. Jüttner, Oberl.			3 Math. 1 Phys.		1 Phys.	1 Phys.	3 Math. 1 Phys.		3 Math.			4 Math. 7 Lat.				2 Relig.							17
16 Dr. Schmidt II, Oberl., Ord. IVb	1 Relig. 1 Hebr.		1 Hebr.						1 Relig.		1 Relig.												16
17 Hübener, Oberl.	steht im Heere																						—
18 Dr. Stengel, Oberl., Ord. U IIIa	2 Dtsch.		2 Dtsch.	6 Griech. 2 Dtsch.					7 Lat.														19
19 Dr. Krüger, Oberl., Ord. U IIIb				6 Griech. 3 Dtsch.	3 Dtsch.				7 Lat.														19
20 Fellers, Oberl.	2 Franz.	2 Franz.	2 Engl.	2 Engl.		2 Franz.	1 Relig.						4 Franz. 2 Erdk.			2 Relig.							10
21 Bergmann, Oberl., Ord. IVa										3 Math.	4 Math. 2 Erdk.			4 Rechn. 2 Erdk.		4 Rechn.							10
22 Dr. Mittelhaus, Oberl., Ord. VIa						6 Lat.	2 Franz.									5 Lat. 4 Dtsch.							20
23 Dr. Behrens, Wissenschaftl. Hilfsl., Ord. VIIb	2 Engl.	2 Engl.					3 Gesch. u. Erdk.					3 Dtsch.				8 Lat. 4 Dtsch.							22
24 Dr. Wreschinski, Wissenschaftl. Hilfsl., Ord. U IIIb					6 Lat.	6 Griech.			6 Griech.														18
25 Porada, Wissenschaftl. Hilfsl., Ord. O IIIa						6 Lat. 2 Dtsch.				4 Franz. 2 Gesch.						2 Erdk.							16
26 Gröhl, Kand. d. höh. L., Ord. Va									2 Dtsch.	6 Griech.		2 Gesch.	5 Lat. 3 Dtsch.										21
27 Kozietzky, Kand. d. höh. L., Ord. Vb										7 Lat. 3 Dtsch.			2 Erdk. 3 Dtsch.	8 Lat. 3 Dtsch.									23
28 Kakschke, Zeichenlehrer							1 Zeichn.	1 Zeichn.	1 Zeichn.	1 Zeichn.	1 Zeichn.	1 Zeichn.	2 Schrb. 1 Zeichn.	2 Schrb. 1 Zeichn.	2 Erdk. 2 Schrb.	2 Schrb.							18
29 Gieszka, Mittelschullehrer u. Gymnasium, Ord. Ib													4 Rechn. 1 Naturg.	1 Naturg.					4 Dtsch. 6 Rechn. 2 Schrb.				22
30 Schall, Vorschullehr.	steht im Heere																		2 Relig.				—
31 Goedecke, Vorschull., Ord. Ia																4 Rechn.	6 Dtsch. 6 Rechn. 2 Schrb.						22
32 Weiner, Vorschullehr.	steht im Heere																						—
33 Benschmidt, Vorschull.	steht im Heere																						—
34 Scholz, Vorschullehr.	steht im Heere																						—
35 Schürmer, Volksschull., Ord. Ib	seit dem 2. Februar 1915														1 Naturg.	1 Naturg.						2 Relig. 6 Dtsch. 4 Rechn. 4 Schrb.	18
36 Matske, Pastor			1 Relig.		1 Relig.									2 Relig.									4
37 Kuhnert, Kuratus			1 Religion		1 Religion		1 Religion		1 Religion		1 Religion			2 Religion					2 Religion				8
38 Dr. Hamburger, Rabbiner			1 Religion		1 Religion			1 Religion		1 Religion				2 Religion					2 Religion				4
39 Dr. Simonson, Rabbiner			1 Religion				1 Religion							2 Religion									0
40 Schmiedler, Gesangl.							1 Chorsingen						2 Singen	2 Singen	2 Singen	2 Singen							16
41 Frau Prof. Hammer, Ord. 2a																			2 Relig. 6 Dtsch. 4 Rechn. 2 Schrb.				16
42 Fräulein Umpfenbach, Ord. 2b																			2 Relig. 6 Dtsch. 4 Rechn. 2 Schrb.				16
43 Fräulein Staats, Ord. 2a																			2 Relig. 6 Dtsch. 4 Rechn. 4 Schrb.				16

4.

		Vorschule						Zusammen
Vla	VIb	1a	1b	2a	2b	3a	3b	
2		2	2	2	2	2	2	20
		2						8
2		2						12
4	4	8	8	8	8	6	6	86
8	8							112
								60
								28
								4
								2
2	2							42
4	4	6	6	4	4	4	4	82
1	1							12
								8
2	2							9
2	2	2	2	2	2	4	4	24
25	25	18	18	16	16	16	16	509

Vorschule			Zusammen
2b	3a	3b	
			8
			13
			15
			14
			17
			—
			17
			—
			20
			—
			19
			—
			—
			17
			16
			—
			19
			19
			19

3. Klassenpensen.

Die Klassenpensen entsprechen genau dem im Jahresberichte 1904 abgedruckten Lehrplane. Von ihrer Veröffentlichung kann daher an dieser Stelle abgesehen werden. Ebenso unterbleibt in diesem Jahre die Mitteilung der gelesenen Schriftwerke.

Befreit vom evangelischen Religionsunterricht war kein Schüler.
Am wahlfreien Unterricht beteiligten sich:

	Sommer	Winter
1. am Hebräischen . . .	8	7
2. " Französischen . .	45	—
3. " Englischen . . .	15	—
4. " Zeichnen	16	9

Bericht über Turnen, Spielen, Wandern und die militärischen Übungen.

Der Betrieb im Turnen, Spielen und Wandern begann Ostern 1914 in derselben Weise regelmäßig und lebhaft wie sonst. Der Krieg schuf auch hier ein jähes Ende: der Turn- und Spielbetrieb mußte ganz eingestellt werden, weil wegen des Nachmittag-Unterrichtes Zeit und Gelegenheit dazu fehlten; nur der Schülerturnverein konnte dank dem lebenswürdigen Entgegenkommen des Herrn Geheimrats Dr. Michael seinen Turnbetrieb wieder eröffnen; seit dem 19. Oktober wird zweimal wöchentlich von 5½—6¾ in der Halle des König-Wilhelms-Gymnasiums geturnt. Mit den vielen alten und jungen Mitgliedern des S.-T.-V., die im Felde stehen, wird ein lebhafter Verkehr unterhalten.

An die Stelle des Turnens, Spielens und der ständigen Sonnabend-Wanderungen trat bald die militärische Vorbereitung der Jugend. Noch vor dem Erscheinen des offiziellen Ministerial-Erlasses begannen wir am 16. September nach einer Besprechung mit den freiwilligen Leitern an anderen höheren Schulen, die älteren Schüler — auch unter 16 Jahre alte Schüler meldeten sich freiwillig — auf den Morgenauer Wiesen zu den militärischen Übungen zu versammeln. Die Leitung und Ausbildung übernahmen an unserer Anstalt die Herren Oberlehrer Dr. Krüger und Folkers und stud. math. W. Slowak, alle drei dazu vorgebildet in dem Führerkursus der Landsturmriegen des Turngaus Breslau. Bei Geländeübungen unterstützte uns einmal freundlichst Herr Professor Dr. Habel. Öfters begleitete uns Herr Prof. Dr. Schneck. Als die offizielle Einrichtung dieser Übungen erfolgt war, erhielten die höheren Schulen zunächst in Herrn Oberleutnant der Res. Iwanowsky einen militärischen Ratgeber, der die Leiter an den verschiedenen höheren Lehranstalten bis zu seinem Abrücken ins Feld mehrfach zu theoretischen Unterweisungen und Besprechungen einlud, von dessen praktischer Tätigkeit unsere Schule aber leider nicht viel erfahren hat, weil Herr Iwanowski sehr oft dienstlich verhindert war, bei uns zu erscheinen. Seit Anfang 1915 hat im Auftrage des Stadtausschusses für Jugendpflege Herr Hauptmann der Res. Betenstedt die Oberleitung der militärischen Ausbildung der gesamten Jugend Breslaus übernommen; seitdem bilden die Schüler unserer Anstalt zusammen mit denen der Oberrealschule die 21. Jugendkompagnie. Bislang haben wir den Besuch des neuen Oberleiters noch nicht erfahren. Am 2. Dezember besichtigte Se. Kgl. Hoheit Prinz Friedrich Wilhelm von Preußen, der an der Spitze der militärischen Jugendausbildung ganz Schlesiens steht, die Jugendkompagnien

der höheren Schulen, sprach im allgemeinen seine Befriedigung über das bisher Erreichte aus und gab Richtlinien für die weitere Ausbildung. Dank und Anregung schulden wir auch Herrn Direktor Dr. Gabriel, der uns nach seiner Verwundung im Oktober besuchte, und Herrn Professor Dr. Schmidt, der uns im Februar während seines Erholungsurlaubes einen Besuch abstattete.

Die Übungen fanden anfänglich, wie schon erwähnt, auf den Morgenauer Wiesen statt, seit Januar aber wegen der zeitweiligen Überschwemmung oder Vereisung der Wiesen auf dem städtischen Spielplatz in Grüneiche und zwar bis Ende 1914 am Montag und Mittwoch von $8\frac{1}{2}$ — $10\frac{1}{2}$, seit Anfang 1915 Mittwoch allwöchentlich und Montag zweiwöchentlich. Statt der Montagübung findet gelegentlich am Sonntag eine Tagesübung statt, die zusammen mit andern Schulen unternommen wird und in die weitere Umgebung von Breslau führt (s. u.). Ein großer Teil der Schüler nimmt außerdem an dem von Herrn Professor Pölzig eingerichteten Kartenkursus teil, um Geländezeichnung zu erlernen („Krokieren“), eine kleinere Zahl beteiligte sich an dem von Herrn San.-Rat Dr. Heintze abgehaltenen Samariterkursus.

Bis Ende 1914 war die Beteiligung an den Übungen wahlfrei und unterlag daher manchen Schwankungen; sie betrug im Durchschnitt 70; seit Anfang 1915 ist sie — wegen des fehlenden Turnunterrichtes — verbindlich, die Schülerzahl beträgt 97 einschließlich der 10 jüngeren freiwilligen Teilnehmer. 15 über 16 Jahre alte Schüler wurden auf Grund ärztlicher Bescheinigung von den Übungen befreit.

Das Programm der Übungen ist festgelegt in den Anweisungen des Herrn Ministers; leider konnten aus Material- und Lehrermangel nicht geübt werden die vorgeschriebenen kleinen „Behelfsarbeiten“ (Brückenstege- und Floßbauten, Zeltbau usw.; nur zweimal wurde die Anlage eines Schützengrabens versucht). Der Hauptwert wurde naturgemäß gelegt auf die sichere Erlernung der militärischen Ordnungsübungen, auf das Exerzieren des Zuges in geschlossener und geöffneter Ordnung und schließlich auf die einfachste Form des Kompagnie-Exerzierens; ferner wurden geübt: Kartenlesen, Entfernungsschätzen, Patrouillendienst. Sehr wichtig schien es uns, die Jugend möglichst marschtüchtig zu machen: wir veranstalteten Märsche, zunächst ohne später mit Gepäck, dessen Gewicht sich stetig steigerte; die größte Leistung betrug 32 km mit 15 Pfund Belastung. Beim Marschieren wurde das Singen geübt und dazu das treffliche vom Dürerbund herausgegebene „Singbüchlein für Soldaten“ angeschafft. Auch zwei wohlgelungene Nachtmärsche wurden veranstaltet; der erste, bei prächtigem Vollmond, bot Gelegenheit zur Gestirnsbeobachtung; der zweite war mit einer kleinen Felddienstübung verbunden und sollte den Schülern die veränderten Mittel der Orientierung, die Wichtigkeit des Zusammenhaltens und die Notwendigkeit möglichst geräuschlosen Vorgehens zeigen. Die oben erwähnten Tagesübungen im größeren Verbands brachten außer tüchtigen Märschen kriegsmäßige Übungen und dienten vor allem dazu, den Schüler zu lehren, sich auch im fremden Gelände rasch zurecht zu finden, auf Deckung zu achten, gute Meldungen zu erstatten und selbständig zu handeln. Dadurch, daß die Übungen immer in anderen Gegenden stattfanden, wurde vielen Schülern zugleich ein gutes Stück der schönen weiteren Umgebung Breslaus erschlossen. Manch' einer erlernte dabei auch die Kunst des Abkochens, da niemals in Gasthäusern, sondern stets im Freien Rast gemacht wurde.

Bericht über Rudern.

Am Rudern beteiligten sich 35 Schüler aus I, II und III. Zum erstenmal konnte der Ruderkasten für die Anfänger voll ausgenutzt werden. Die Hoffnung, daß infolge der dadurch ermöglichten gründlichen Vorbildung die Durchschnittsleistungen verbessert werden könnten, wurde durch den Ausbruch des Krieges vernichtet; seitdem hat der Ruderbetrieb fast ganz geruht.

Auch in diesem Jahre wurde eine Pfingstfahrt unternommen. Leider waren Wind und Wetter besonders in den letzten Tagen wenig günstig. Trotzdem kann auch diese Fahrt als wohl gelungen

bezeichnet werden. Der Winter ist dazu benutzt worden, um die zahlreichen Reparaturen an Booten und Riemen auszuführen. Die durch die früheren Arbeiten erlangte Handfertigkeit befähigt die Schüler, selbst schwierigere Arbeiten ohne fremde Hilfe zu leisten. Bei den geringfügigen Mitteln werden in dieser Beziehung von Jahr zu Jahr größere Anforderungen an die Schüler gestellt werden müssen.

Von Seiner Majestät dem Kaiser und Könige wurde anlässlich der zum Regierungsjubiläum dargebrachten Huldigung der deutschen Ruderer jedem Schülerruderverein und jedem Protektor eine Reproduktion seines Bildes verliehen mit dem Namenszuge und Zusatz: „Anlässlich des Regierungsjubiläums den deutschen Schülerruderern Allerhöchst verliehen als Anerkennung für das Geleistete und als Ansporn für die Zukunft.“ Das eine Bild wird das Bootshaus der Ruderriege schmücken, das andere erhielt der hochverdiente langjährige Leiter des Ruderbetriebes am Johannes-Gymnasium, Herr Rechtsanwalt Hennig.

II. Verfügungen der Behörden.

Vom 26. 3. 14. Herrn Professor Dr. Hoffmann wird der Rote Adlerorden 4. Klasse verliehen.

Vom 14. 4. 14. Der eingereichte Entwurf der Schulordnung wird genehmigt.

Vom 26. 6. 14. Magistrat ersucht die Direktoren, jedem Volksschüler, der die Aufnahmeprüfung nach Sexta bestanden hat, aber wegen Überfüllung nicht aufgenommen werden kann, auf dem Abgangszeugnis zu bescheinigen, daß er für Sexta reif befunden sei, aber wegen Raummangels nicht aufgenommen werden könne.

Vom 1. 8. 14. Schüler der Prima, welche in das Heer eintreten wollen oder müssen, sind sofort zur Reifeprüfung zuzulassen.

Vom 5. 8. 14. Den in großer Zahl bei Post und Telegraphie, Straßenbahn, Eisenbahn, Lazarett- und Garnisonverwaltung mit Einverständnis ihrer Eltern aushilfsweise tätigen Schülern ist das Fernbleiben vom Unterricht zu gestatten, sofern sie sich der Schule gegenüber über diese Tätigkeit und das Einverständnis der Eltern ausweisen.

Vom 6. 8. 14. Schülern der Obersekunda und der Untersekunda, welche diesen Klassen mindestens seit Herbst 1913 angehören und Michaelis d. J. voraussichtlich die Versetzung erreichen würden, darf das Zeugnis über ihre Versetzung schon jetzt ausgestellt werden, wenn sie ihre Militärtauglichkeit und ihre Annahme zum Heeresdienst einwandfrei nachgewiesen haben. Für die Unterprimaner, sofern sie sich nicht der Notprüfung unterziehen, gilt das Entsprechende.

Vom 10. 8. 14. Junge Leute, die auf Privatschulen usw. vorgebildet sind, dürfen an sechs- oder neunstufigen höheren Lehranstalten zu einer Prüfung behufs Nachweises der wissenschaftlichen Befähigung für den einjährig-freiwilligen Dienst zugelassen werden.

Vom 11. 8. 14. Auch Schülern, die erst seit Ostern 1914 der Untersekunda angehören, kann, wenn sie das 17. Lebensjahr vollendet haben und in den Heeresdienst eintreten sollen, das Zeugnis über die Reife für Obersekunda erteilt werden.

Vom 28. 8. 14. Die Königliche Kommandantur teilt mit, daß sie zu ihrem aufrichtigen Bedauern der Bitte des Direktors, das Vorschulgebäude für den Unterricht freizugeben, nicht entsprechen könne.

Vom 4. 9. 14. Auch denjenigen jungen Leuten, die das 17. Lebensjahr noch nicht vollendet haben, kann unter den vorgeschriebenen Bedingungen das Zeugnis der wissenschaftlichen Befähigung zum einjährig-freiwilligen Dienst ausgestellt werden.

Vom 4. 9. 14. Es darf erwartet werden, daß alle Schüler, die das 16. Lebensjahr vollendet haben, es für eine Ehrenpflicht gegenüber dem Vaterlande ansehen, sich an den für die militärische Vorbereitung der Jugend eingerichteten Übungen zu beteiligen.

Vom 5. 9. 14. Schüler der Osteroberprima, welche nachträglich in das Heer eingestellt werden, brauchen nach dem 1. Dezember nur eine mündliche Prüfung ablegen.

Vom 22. 9. 14. Schüler, welche für den Dienst der freiwilligen Krankenpflege im Etappen-gebiet Verwendung finden, sind als freiwillig in das Heer aufgenommen anzusehen. Nach Maßgabe der früheren Erlasse sind bei ihnen die Bestimmungen über die Notreifeprüfungen und Versetzungen anzuwenden.

Vom 6. 11. 14. Die Bestrebungen, in den einzelnen Unterrichtsstunden oder bei anderen geeigneten Gelegenheiten die Lehraufgaben zu den großen kriegerischen Ereignissen, die unser aller Herz und Sinn erfüllen, in lebendige Beziehungen zu setzen, verdienen Anerkennung. Dabei ist an der Forderung treuer Pflichterfüllung festzuhalten.

Vom 13. 11. 14. Die Kaiserliche Oberpostdirektion regt die Einrichtung von Schreibstuben an, in denen dem über Feldpostsendungen Rat suchenden Publikum Auskunft erteilt wird.

Vom 14. 11. 14. Nicht mehr dienstpflichtige Offiziere, die sich freiwillig zum Dienst Eintritt bereit erklären, und Dienstpflichtige, die von ihrer vorgesetzten Behörde bisher als unabkömmlich bezeichnet worden sind, werden aufgefordert, sich zu melden.

Vom 17. 11. 14. Die für eine Gedächtnistafel aller Beamten und Lehrer im Dienste der Unterrichtsverwaltung erforderlichen Angaben sind fortlaufend einzureichen.

Vom 21. 11. 14. Die Mahnung, alle in der Bevölkerung vorhandenen Goldbeträge an die Reichsbank einzuliefern, soll auch in den höheren Lehranstalten mitgeteilt werden.

Vom 25. 11. 14. Die Ferien für das Jahr 1915 sind, wie folgt, festgesetzt worden:

	Schluß des Unterrichts	Beginn des Unterrichts
Osterferien	Mittwoch, den 31. März;	Donnerstag, den 15. April.
Pfingstferien	Freitag, den 21. Mai;	Sonnabend, den 29. Mai.
Sommerferien	Freitag, den 2. Juli;	Freitag, den 6. August.
Herbstferien	Freitag, den 1. Oktober;	Dienstag, den 12. Oktober.
Weihnachtsferien	Donnerstag, den 23. Dezember;	Sonnabend, den 8. Januar 1916.

Schluß des Schuljahres: Mittwoch, den 12. April 1916.

Vom 17. 12. 14. Es erscheint gerade im laufenden Schuljahr besonders wertvoll, über die Beteiligung der höheren Schulen an den kriegerischen Ereignissen, sowie über die vielfachen Schwierigkeiten, durch die der Unterricht infolge des Krieges beeinflußt worden ist, im Osterprogramm zu berichten. Der sonstige Inhalt, abgesehen von den notwendigen statistischen Nachweisungen, kann möglichst kurz gefaßt werden.

Vom 17. 12. 14. Auf die Schüler und ihre Eltern ist darauf hinzuwirken, daß die Mahnung, bei dem Getreideverbrauche möglichste Sparsamkeit walten zu lassen, ernst beachtet wird.

Vom 19. 1. 15. Magistrat bestimmt, daß in den vom Militär belegten Schulen alle Bestellungen von Reparaturen usw. von der Garnisonverwaltung vorgenommen werden.

Vom 29. 1. 15. Da wegen der vielfachen Störungen des Unterrichts die Lehraufgaben während des letzten Jahres nicht in der Weise erledigt werden konnten, wie es in gewöhnlichen Zeiten gefordert werden müßte, ist bei der bevorstehenden Versetzung darauf gebührend Rücksicht zu nehmen. Die Versetzungsfähigkeit wird unter den gegenwärtigen Verhältnissen ganz besonders nach dem Gesichtspunkte zu beurteilen sein, ob der Schüler imstande sein wird, mit Erfolg an dem Unterricht der nächsthöheren Klasse teilzunehmen.

Vom 3. 2. 15. Die vom Turnen dispensierten Schüler sind nicht ohne weiteres als von den militärischen Übungen ausgeschlossen anzusehen, sondern nur dann, wenn sie auch den Übungen körperlich nicht gewachsen sind.

Vom 8. 2. 15. Für die Schüler der Oberklassen, welche zum Ostertermin die Versetzung nach Oberprima, Unterprima, Obersekunda und Untersekunda erreichen, und welche nachweisen, daß sie von einem Truppenteil für den Heeresdienst angenommen worden sind, haben während der Dauer des Krieges die in den früheren Erlassen getroffenen Ausnahmebestimmungen mit der Maßgabe Geltung, daß die Notprüfung und die Zuerkennung der Reife für eine höhere Klasse vom 1. Juni d. J. ab stattfinden dürfen. Nur Oberprimaner dürfen zur Notreifeproofung zugelassen werden.

Vom 16. 2. 15. Auf ein erneutes Gesuch des Direktors erwidert die Königliche Kommandantur, daß sie bedaure, dem Antrage, die Schulgebäude von Einquartierung frei zu machen, vorläufig nicht stattgeben zu können. Sie werde es aber tun, sobald sich Gelegenheit dazu biete.

Vom 4. 3. 15. Herrn Professor Dr. Freund ist der Rang der Räte vierter Klasse verliehen worden.

III. Chronik der Schule.

Das am 31. März d. J. zu Ende gehende Schuljahr begann am 16. April 1914. Während des ersten Vierteljahres unterschied es sich in nichts von jedem andern Schuljahre. Durch die Fürsorge der Königlichen und Städtischen Behörden wurden die durch notwendige Beurlaubungen (zu militärischen Übungen und Studienreisen) hervorgerufenen Störungen jedesmal schnell beseitigt, so daß der Unterricht keine Unterbrechung erlitt. Für die in den Ruhestand tretenden Herren Professor Dr. Winkler und Professor Dr. Hoffmann wurden an die Anstalt Herr Oberlehrer Dr. Mittelhaus und Herr Oberlehrer Hübener, bisher am Magdalenengymnasium, berufen. Den Unterricht der zu militärischen Übungen einberufenen Herren Dr. Vogel, Oberlehrer Dr. Gusinde und des beurlaubten Herrn Pastor Günzel übernahmen die Herren Kandidaten Dr. Stockmann und Jaroschek, Dr. Bretz und Pastor Biewald. Herr Oberlehrer Dr. Schmidt kehrte nach den Pfingstferien von seiner Studienreise nach Jerusalem zurück. Er war bis dahin vom Herrn Kandidaten Karl Schönfeld vertreten worden. Vorübergehend war Herr Kandidat Hannig der Anstalt zur unentgeltlichen Beschäftigung überwiesen. Außerdem traten die Herren Kandidaten Gröhl zur Ableistung des Probejahres und Dr. Eistert und Konietzny zur praktischen Ausbildung während ihres Seminarjahres in das Lehrerkollegium ein.

Als wir uns beim Beginn der Sommerferien in der Erwartung der schönen Ruhetage und voll Hoffnung auf ein frohes Wiedersehen trennten, konnte niemand ahnen, unter welchen Verhältnissen wir zu unserer gewohnten Arbeit zurückkehren würden. Der für uns so plötzlich ausgebrochene, von unseren Feinden lange vorbereitete Weltkrieg hatte auch unsere Welt mit einem Schlage völlig umgewandelt. Das Johannes-Gymnasium war in allen Räumen — Hauptgebäude, Vorschule, Turnhalle — mit Militär belegt und zur Kaserne für das Ersatzbataillon des Reserve-Regiments Nr. 38 umgewandelt worden, nicht weniger als 15 Herren des Lehrerkollegiums waren zur Fahne einberufen, zahlreiche Schüler hatten sich zum freiwilligen Eintritt in das Heer gemeldet und wünschten, möglichst bald von den Vergünstigungen der Notreifeproofungen und der früheren Versetzungen Gebrauch machen zu können. Am ersten Schultage fehlten die Herren Professor Dr. Schmidt, Weis, Drescher, Dr. Freund, Oberlehrer Dr. Pürschel, Dr. Gusinde, Hübener, die Kandidaten Dr. Vogel, Dr. Bretz, Eistert, die Vorschullehrer Schall, Weiner, Scholz, Jerofke und Pastor Günzel. Später wurden noch die Herren Professor Hammer und Vorschullehrer Behschnitt einberufen, so daß im ganzen 17 Mitglieder des Lehrerkollegiums ihrer Pflicht und ihrem Verlangen, mit ihrer Person für

den Schutz des Vaterlandes einzutreten, genügen durften. Auch die Reihen der zurückgebliebenen Schüler waren gelichtet, da wegen der unsicheren Verhältnisse viele Eltern zunächst Breslau ferngeblieben waren.

Am 7. August, dem für den Anfang der Schule bestimmten Tage, versammelten sich die anwesenden Lehrer und Schüler auf dem Schulhofe. Das militärische Treiben der ab- und zugehenden und die Schüler in dichter Menge umgebenden Reservisten und Landwehrmänner erinnerte an den Ernst der Zeit, und die strahlende Sonne an dem wolkenlosen Himmel erfüllte die Herzen mit freudiger Zuversicht. So haben wir noch kein Schuljahr begonnen. Der Direktor schloß seine Ansprache mit einem Hoch auf Deutschlands Heer und Flotte und auf den obersten Kriegsherrn Se. Majestät den Kaiser, in welches Schüler und Soldaten voll Begeisterung einstimmten. Damit wurden die Schüler entlassen und darauf hingewiesen, daß Ort und Zeit des Schulbeginns durch die Breslauer Zeitungen und durch einen Anschlag am Johannes-Gymnasium bekannt gemacht werden würden. Es galt nun zuerst, für den Unterricht der Schüler geeignete Räume zu finden. Durch das überaus freundliche Entgegenkommen des Herrn Geheimrat Dr. Michael und des Fräulein Direktorin Margarete Aust wurde diese Sorge schnell beseitigt: Die Gymnasialklassen fanden im Königlichen Wilhelms-Gymnasium (Sonnenstraße) Aufnahme, die Vorschulklassen im Lyzeum des Fräulein Aust (Feldstraße.) Bis zum Anfange des Unterrichts verging aber noch einige Zeit. Die Einrichtung der Klassen, der Lehrplan, die Stundenverteilung und der Stundenplan erforderten infolge der völlig veränderten Verhältnisse eine mühevollen und zeitraubende Umgestaltung. Die Zahl der Klassen konnte durch Zusammenlegung von 19 auf 16 vermindert werden — allein aus der OI waren sofort 21 Schüler als Kriegsfreiwillige eingetreten, später traten noch 4 ein — für den Unterricht standen nur nachmittags die Klassenräume zur Verfügung. Die Zahl der wöchentlichen Stunden mußte herabgesetzt, auf einzelne Fächer (Turnen, fakultativer Unterricht) ganz verzichtet, an Stelle der einberufenen Oberlehrer die der Anstalt überwiesenen Kandidaten mit vollem Unterricht betraut werden. Es war nur natürlich, daß so durchgreifende Umgestaltungen des gewöhnlichen Zustandes manche persönlichen Wünsche unerfüllbar machten, ebenso natürlich auch, daß alles Unerwünschte und Unbequeme als ein geringes Opfer angesehen wurde.

Am 19. August konnte der Unterricht beginnen, nachdem am Tage vorher die Vorschüler in der Turnhalle des Lyzeums von Fräulein Aust, die Schüler der Gymnasialklassen in der Aula des Wilhelms-Gymnasiums vom Direktor begrüßt waren und alle erforderlichen Anweisungen erhalten hatten. Für die einberufenen Vorschullehrer traten Herr Mittelschullehrer am Gymnasium Czechatka und drei Damen, Frau Professor Hammer, Fräulein Umpfenbach und Fräulein Staats, ein, deren dankenswerte Unterstützung es ermöglichte, den geregelten Unterricht in der Vorschule aufrecht zu erhalten. Im Gymnasium standen sofort die Herren Kandidaten Dr. Vogel, Gröhl, Konietzny und der kurz vor dem Ausbruche des Krieges von einer Urlaubsreise aus England zurückgekehrte Herr Dr. Behrens zur Verfügung, und als am 21. August auch Herr Professor Hammer und am 28. August Herr Dr. Vogel einberufen wurden, konnten diese Lücken dank der Fürsorge des Königlichen Provinzial-Schulkollegiums und des Magistrats durch die Herren Kandidaten Dr. Wreschniok und Porada ausgefüllt werden. Am 2. Februar trat auch Herr Vorschullehrer Behschnitt in das Heer ein. Mit seiner Vertretung wurde Herr Volksschullehrer Paul Schirmer beauftragt, für dessen schnelle Überweisung dem Herrn Stadtschulinspektor Wottrich auch an dieser Stelle herzlich gedankt sei. So gelang es, den Unterricht ohne längere Unterbrechungen bis zum Schulschlusse fortzuführen, und es war nicht erforderlich, freundliche Hilfe anzunehmen, die in der Voraussetzung, daß es dem Johannes-Gymnasium an Lehrkräften fehlen würde, bereitwillig angeboten wurde. Es wird stets in dankbarem Gedächtnisse behalten werden, daß Studenten und Kandidaten, die Schüler des Johannes-Gymnasiums gewesen waren, baten, ihnen Gelegenheit zu geben, ihre pietätvolle Gesinnung gegen ihre alte Schule zu betätigen, und

daß Männer der Wissenschaft, wie Herr Professor Dr. William Stern von der hiesigen Universität, sich zur Übernahme von Unterricht anboten.

Daß die Ergebnisse des Unterrichts seit dem Ausbruche des Krieges im allgemeinen nicht denjenigen ruhiger Friedensjahre gleich kommen würden, war vorauszusehen. Was bedeutet aber dieser allmählich wieder auszugleichende Verlust gegenüber dem hohen unverlierbaren geistigen und sittlichen Gewinn, den die Erlebnisse eines jeden Tages unsern Schülern brachten? Den meisten war aber auch die beim Schulbeginn ausgesprochene Mahnung, daß auch der kleinste Schüler in dieser großen und schweren Zeit durch Pflichterfüllung dem Vaterlande dienen müsse, und daß es Aufgabe der Jugend sei, gerade jetzt Freude um sich zu verbreiten, schmerzliche Trauer zu lindern und bange Sorge zu verscheuchen, nicht vergeblich ans Herz gelegt worden. Die Tage nach der Mobilmachung übten auf die Schüler den tiefsten Eindruck aus. Sie waren Zeugen einer aufflammenden Begeisterung und Einmütigkeit unseres Volkes, wie die Geschichte sie nicht kennt, sie sahen fast alle ihre kriegstüchtigen Mitschüler hinausziehen zum Schutze des Vaterlandes, und viele, die sich selbst schon die Kraft zu solchem Dienste zutrauten, aber noch zurückgewiesen werden mußten, trugen die Enttäuschung, daß sie die Büchertasche nicht mit dem Tornister vertauschen durften, schwer. Aber es eröffnete sich auch für die Zurückbleibenden ein reiches Feld der Tätigkeit im Dienste des Vaterlandes. In den noch schulfreien Tagen des August suchten mehr als hundert Schüler der oberen und mittleren Klassen des Johannes-Gymnasiums, die von Herrn Rechtsanwalt Hennig den einzelnen Behörden und Vereinen zugeteilt wurden, die fehlenden Arbeitskräfte zu ersetzen. Auf den Bahnhöfen waren ganze Schülerkolonnen damit beschäftigt, in die ankommenden und abgehenden Züge Gepäck aus- und einzuladen, Ordnung in das unübersichtlich in ungeheuren Massen aufgestapelte Reisegepäck zu bringen und es nach den von ihnen angefertigten Übersichtslisten den Reisenden herauszusuchen und einzuhändigen, wohl auch bis zu ihrer Droschke zu tragen. In den Kasernen und Schulen halfen sie bei der Einrichtung der Räume für die erwarteten Reservisten, beim Stopfen von Strohsäcken, beim Sortieren von Stiefeln und anderen Ausrüstungsstücken, sie unterstützten die Kammerunteroffiziere beim Einkleiden der Mannschaften, besorgten die nötigen Eintragungen in Listen und Militärpässe, wiesen den eintreffenden Mannschaften ihre Quartiere an, überbrachten als Radler, Ordonnanzen an Behörden, Depots, Lazarette Geldbeträge, Meldungen und Befehle, lasen den auf ihrem Schmerzenslager liegenden Verwundeten vor, ordneten Verbandsmaterial, packten Sanitätswagen usw. In dem Straßenbilde Breslaus boten die zahlreichen Schüler in ihrer mannigfachen Beschäftigung oft einen seltsamen Anblick. Als jugendliche Hilfsbriefträger und Depeschenboten eilten sie zu Fuß oder auf dem Rade dahin, um in den ihnen zugewiesenen Bezirken treppauf treppab die Postsendungen zu verteilen, auf Handwagen brachten sie Lebensmittel zu den Suppenküchen, Essen für die Ersatzmannschaften in Schulen und Kasernen, Liebesgaben für die durchfahrenden Truppen, mit den Soldaten in Reih und Glied marschierend schafften sie Militärgerät fort, begleiteten im Auftrage der Fortifikation Wagen zu den einzelnen Forts, auf der elektrischen Straßenbahn versahen sie Schaffnerdienste oder erbaten von den Fahrgästen Gaben für die Sammelbüchsen des Roten Kreuzes, im Dienste des chemischen Laboratoriums der Städtischen Wasserwerke mußten sie den neu angelegten Pumpen Wasserproben zur Untersuchung entnehmen, auf dem Bahnhof, an der Hauptpost und an anderen öffentlichen Gebäuden versahen sie Sicherheitsdienste, um Unbefugte am Eintritte zu hindern, wurden zu Botengängen vom Vaterländischen Frauenverein und Nationalen Frauendienst herangezogen und zu Hilfeleistungen aller Art bei der Kaffee-Röststelle für die Truppen und bei den städtischen Kartoffelverkaufsstellen. Sogar im Städtischen Schlachthofe waren ihre Dienste gesucht, bei der Fütterung des Schlachtviehes, bei der Reinigung der Tröge und Herstellung der Strohschüttungen. So waren sie von morgens bis abends, vielfach nur mit kurzer Unterbrechung, tätig. Besonders wertvolle Hilfe leisteten die Schüler bei der Einbringung der Ernte auf den in der Umgegend Breslaus liegenden Gütern, und aus ihren Berichten

über diese Tätigkeit ist die große Freudigkeit zu ersehen, mit der sie gerade diese für sie so schwere, weil ungewohnte Arbeit verrichteten. Sie waren sich wohl bewußt, daß sie mit jeder Garbe, die sie banden, auf die Wagen aufluden und in die Scheunen schafften, die Widerstandskraft des Vaterlandes stärkten. Auch an Anerkennung hat es den Schülern nicht gefehlt. Die Eisenbahndirektion sprach ihren Dank öffentlich in den Zeitungen aus, von der Oberpostdirektion erhielt jeder ein freundliches Dankschreiben, und die Unterstützung einzelner wurde so hoch geschätzt, daß sie auch noch nach dem Beginn des Unterrichts von der Schule weiter erbeten und auf Wunsch der Eltern gewährt wurde. Nicht gering zu schätzen ist es, daß sie in manchen Betrieb unserer staatlichen und städtischen Einrichtungen Einblick gewannen und die verantwortungsreiche und mühevollen Arbeit in ihrem Dienste kennen lernten. Auch viele heitere Erinnerungen werden sie bewahren, z. B. an die dankbare Mutter, die in ihrer Freude über den überbrachten Feldpostbrief ihres Sohnes dem jugendlichen Briefträger eine Zigarette schenkte, und an die ihnen in die Hand gedrückten 20 Pf. für die Besorgung des Reisegepäcks auf dem Bahnhofe. Manche haben einen Verdienst von mehr als 20 M dem Roten Kreuze oder dem Nationalen Frauendienste spenden können. Der schönste Lohn aber wird ihnen das Bewußtsein bleiben, in dieser großen Zeit dem Vaterlande nach ihren Kräften gedient zu haben.

Als die Schule wieder angefangen hatte, verging wohl keine Unterrichtsstunde, in der sich nicht die Gelegenheit geboten hätte, von dem einen zu sprechen, was unser aller Gedanken und Empfindungen in Anspruch nahm, von dem schweren unserm friedliebenden Volke aufgezwungenen Kampfe, von der beispiellosen Einmütigkeit und Opferwilligkeit der Deutschen, den Siegen unserer in ihrer Ausdauer und Tapferkeit bewundernswerten Truppen, der Größe unserer Heerführer, der treuen Fürsorge unseres Kaisers, von der gewissen Zuversicht auf einen der ganzen Welt durch die deutschen Waffen zu erkämpfenden dauernden, ehrenvollen Frieden. Oft erhielten wir die erste Kunde von einem neuen Siege durch den vor Beginn des Unterrichts aus einer Klasse erschallenden Jubel, der durch ein Extrablatt hervorgerufen war, das ein Schüler auf dem Schulwege gekauft hatte. Dann versammelten wir uns in der Aula oder in der Turnhalle, um gemeinsam unserer stolzen Freude Ausdruck zu geben. Aber auch tiefschmerzliche Kunde führte uns zu gemeinsamer Trauer zusammen. Ihre treue Liebe zum Vaterlande besiegelten mit ihrem Tode in Feindesland drei liebe, hochgeschätzte Amtsgenossen. Am 23. August starb den Heldentod der Vorschullehrer Herr Alfred Jerofke, Leutnant d. R., bei Frénois in Belgien, am 24. September fiel bei Binarville in den Argonnen der Oberlehrer Herr Dr. Konrad Gusinde, Leutnant d. R. und Kompanieführer, am 23. November der wissenschaftliche Hilfslehrer Herr Dr. Günther Vogel, Offizier-Stellvertreter, bei Boronow in Polen. Es war ergreifend, die aufrichtige Trauer der Schüler zu sehen und den ihnen bei der Mitteilung der Trauerkunde entschlüpfenden Schmerzenslaut zu hören. Das Lehrerkollegium weihte den teuren Mitarbeitern in wehmütigem, dankbarem Gedenken die folgenden Nachrufe.

Am 23. August starb als Leutnant d. R. im Kampfe für das Vaterland unser lieber Amtsgenosse Herr Alfred Jerofke, Vorschullehrer am Johannes-Gymnasium. In schmerzlicher Trauer beklagen wir den Tod des teuren Mitarbeiters, der durch seine hervorragende Tüchtigkeit im Amte, verbunden mit herzwinnender Schlichtheit und Bescheidenheit im persönlichen Verkehr, sich unser aller hohe Achtung und Wertschätzung und die Verehrung seiner mit inniger Liebe an ihm hängenden Schüler erworben hatte. Sein Name wird am Johannes-Gymnasium unvergessen bleiben.

Am 24. September starb in Frankreich im Kampfe für das Vaterland den Heldentod unser teurer Amtsgenosse Herr Oberlehrer Dr. Konrad Gusinde, Leutnant d. R. und Kompanieführer, Ritter des Eisernen Kreuzes. Sein Herz gehörte dem von ihm glühend geliebten Vaterlande, dem er in seiner wissenschaftlichen Arbeit, im Amte und im Leben mit Hingebung diente. Den Lehrern und Schülern des Johannes-Gymnasiums war er ein wahr-

hafter Freund. Durch die Unerschrockenheit und Ehrlichkeit seiner Persönlichkeit, die Frische seines Geistes und die Tiefe seines Gemütes gewann er aller Herzen. Wir haben sehr viel verloren und werden sein Andenken voll wehmütigen Stolzes und treuer Dankbarkeit in unseren Herzen bewahren.

Wiederum sind wir durch den Tod eines lieben Amtsgenossen, der mit jugendlicher Begeisterung dem Rufe des Vaterlandes folgte, in schmerzliche Trauer versetzt worden. Am 23. November starb in Polen den Heldentod der wissenschaftliche Hilfslehrer Herr Dr. Günther Vogel. Treu und gewissenhaft in seiner freudig getanen Berufsarbeit, gefällig und opferwillig über seine Pflichten hinaus, war er uns ein teurer Mitarbeiter. Seine Schüler liebten ihn wegen seiner jedem einzelnen entgegengebrachten warmen Fürsorge und Teilnahme. Wir werden das Andenken des uns entrissenen jungen Freundes in treuem Gedächtnisse bewahren.

Das Lehrerkollegium des Johannes-Gymnasiums zu Breslau.

Laudien.

Von den näheren Umständen bei dem Tode der lieben Kollegen haben wir bis jetzt durch einen Feldpostbrief nur folgendes erfahren. Ein Kriegsfreiwilliger in der von Herrn Oberlehrer Dr. Gusinde geführten Kompanie schreibt aus dankerfühltem Herzen: „... Dann heißt es: Auf! Marsch! Marsch! Jetzt beginnen Verwundete zurückzukriechen, da und dort bricht einer zusammen. Der Ruhigste dabei ist unser Leutnant (Kompanieführer) Gusinde, der Oberlehrer an einem Breslauer Gymnasium ist. Er geht im Kugelregen hin und her, ob auch seine Mannschaften ordentlich gedeckt sind.“ Einige Tage später: „Jetzt liegen wir Tag und Nacht in diesem Graben. Der Leutnant Gusinde sah nach den Feinden und hob den Kopf über die Verschanzung, da stürzt er, von einer Kugel in den Kopf getroffen, zusammen. Uns ist es entsetzlich leid, einen solchen treuen Kameraden und Vorgesetzten, der um alles besorgt war und für uns alles tat, verloren zu haben. Friede seiner Seele! Jetzt liegt er begraben mit den andern.“ Kein schöneres Ehrendenkmal kann dem heldenmütigen Freunde, dessen Brust schon nach den ersten blutigen Kämpfen das Eiserne Kreuz schmückte, gesetzt werden, als es mit diesen schlichten, aus dankbarem Herzen quellenden Worten geschehen ist.

Mit sorgenvoller Teilnahme gedenken wir unseres Amtsgenossen, Herrn Vorschullehrers Scholz, der als Offizier-Stellvertreter verwundet in russische Gefangenschaft geraten ist. In Sibirien, am Baikalsee in Dauria, harret er sehnsüchtig auf den ihm die Heimkehr schenkenden Frieden. Zu unsrer Beruhigung hat ein von ihm hier eingetroffener kurzer Brief uns die Nachricht gebracht, daß er von seiner Verwundung wieder hergestellt und gesund ist. Möchte uns bald ein Wiedersehen beschieden sein!

Auch von den gleich beim Ausbruch des Krieges und später ins Heer eingetretenen Schülern — im ganzen waren es 67, aus O I 25, aus U I 10, aus O II 16, aus U II 16 — haben schon drei in Feindesland ihr Heldengrab gefunden: der Fahnenjunker Eberhard Winckler, der im August die Notreifepfung bestand, der Kriegsfreiwillige Werner Anding, Unterprimaner, und der Kriegsfreiwillige Bruno Ansorge, der die Anstalt als Obersekundaner verlassen hatte. Ihrer und aller früheren Schüler, die im Kampfe gefallen sind, gedenken wir mit wehmütigem Stolze.

Von früheren Schülern starben den Heldentod:

Franz Wieczorek, Rechtsanwalt, Abiturient Ostern 1902.

Walter Rabenow, Kandidat des höheren Lehramts, Abiturient Ostern 1905.

Kurt Thielert, Königlicher Seminarlehrer, Oberprimaner bis Ostern 1909, bestand die Reifeprüfung als Extraneus am hiesigen Elisabet-Gymnasium.

Gustav Heck, Referendar, Abiturient Ostern 1908.
 Dr. iur. Felix Radlauer, Referendar, Abiturient Michaelis 1907.
 Dr. iur. Ernst Radlauer, Assessor, Abiturient Ostern 1902.
 Dr. David Wolff, Arzt, Abiturient Ostern 1894.
 Adolf Mühl, Oberlandesgerichtsrat, Abiturient Michaelis 1889.
 Hans Laengner, stud. phil., Abiturient Michaelis 1908.
 Oswald Bach, stud. phil., Abiturient Michaelis 1912.
 Roman Surkau, stud. phil., Abiturient Michaelis 1911.
 Pohlendt, Hauptmann im 22. Inf. Rgt., verließ die Anstalt als Primaner Michaelis 1897.

Groß ist die Zahl der mit dem Eisernen Kreuze ausgezeichneten früheren und gegenwärtigen Lehrer und Schüler des Johannes-Gymnasiums. Die nachfolgende Liste, die gewiß noch unvollständig ist, nennt ihre Namen:

Professor Dr. Heinrich Schmidt, Hauptmann und Bataillonsführer.
 Professor Fritz Weis, Oberleutnant.
 Oberlehrer Dr. Konrad Gusinde, Leutnant und Kompanieführer. Gefallen.
 Dr. Alexis Gabriel, Direktor der Evangelischen Realschule I zu Breslau, Hauptmann.
 Dr. Karl Eistert, Wissenschaftlicher Hilfslehrer, Leutnant d. Res.
 Otto Wendorff, stud. med., Kriegsfreiwilliger.
 Albrecht Hoffmann, stud. iur., Fahnenjunker.
 Max-Waldemar Müller, Fahnenjunker.
 Erich Wanschaffe, Leutnant, erhielt das Eiserner Kreuz 1. und 2. Klasse.
 Gerhard Sporleder, Leutnant.
 Helmut Beck, Kaufmann, Leutnant d. Res.
 Eugen Sommer, cand. med., Unteroffizier.
 Richard Kobrak, Referendar, Unteroffizier.
 Reinhold Pöhlmann, Referendar, Leutnant d. Res.
 Kurt von Prittwitz und Gaffron, Leutnant der Res.
 Felix Radlauer, Dr. iur., Referendar, Offizier-Stellvertreter. Gefallen.
 Ernst Radlauer, Dr. iur., Assessor, Leutnant d. Res. Gefallen.
 Herbert Laudien, Dr. phil., Wissenschaftlicher Hilfslehrer, Leutnant d. Res.
 Walther Dietrich, Leutnant.
 Fritz Hochbaum, Leutnant.
 Wilhelm Hasse, Leutnant.
 Georg Cramer, cand. phil., Kriegsfreiwilliger.
 Hermann Badt, Dr. iur., Kriegsgerichtsrat.

Trotz der durch die Veränderung des Lehrplans bedingten Verminderung der Unterrichtsstunden wurde die Arbeitskraft der Lehrer vielfach in höherem Maße als sonst in Anspruch genommen. Vom 5. August bis zum 8. Dezember wurden 5 Reifeprüfungen für Schüler, eine für Fremde und eine Prüfung für junge Leute, die die wissenschaftliche Befähigung für den einjährig freiwilligen Dienst nachweisen wollten, abgehalten. In der letzten bestanden von 10 Prüflingen 6. Das Reifezeugnis wurde 34 Primanern und 6 Fremden zuerkannt. (S. „IV, 3. Übersicht über die Abiturienten.“) Auch für die Schüler, namentlich für die Kleinen der Vorschule, war die notwendige Verlegung des Unterrichts auf den Nachmittag nicht günstig und mußte den Erfolg des Unterrichts beeinträchtigen. Auch die Verteilung der Arbeitsstätten — das Amtszimmer im Johannes Gymnasium, die Gymnasialklassen im König-Wilhelms-Gymnasium, die Vorschulklassen im Lyzeum von Fräulein Aust — bereitete dem Direktor, den Lehrern und Schülern zeitraubende Hemmnisse. Trotzdem kamen außerhalb der Schule liegende Interessen nicht zu kurz.

Bereitwillig widmeten viele Lehrer ihre Zeit und Kraft der Aufgabe, durch Wort und Tat dem Vaterlande zu dienen, und beteiligten sich eifrig an vielen der Regelung der Volksernährung dienenden Veranstaltungen der Behörden, hielten Vorträge, erteilten in der auf Anregung der Kaiserlichen Oberpostdirektion gemeinsam mit dem Lehrerkollegium des König-Wilhelms-Gymnasiums eingerichteten Schreibstube Ratsuchenden Auskunft über die Absendung von Briefen und Paketen an die im Felde stehenden Krieger, leiteten die von den Breslauer Turnvereinen und dem ungedienten Landsturm gebildeten Landsturmriegen und begleiteten die unter Führung der Herren Oberlehrer Dr. Krüger und Folkers zu militärischen Jugendübungen vereinigten Schüler auf ihren Felddienstübungen. Auch die Schüler fanden noch genügend Zeit, nach dem Beginn des Unterrichts sich dem allgemeinen Wohle und den Kämpfern im Schützengraben nützlich zu machen. Es bestand nicht nur ein reger brieflicher Verkehr mit den im Felde stehenden Lehrern und früheren Mitschülern, auch Sendungen aller Art gingen in großer Zahl von hier ab, um den Tapferen eine Freude zu bereiten. Eine Sammlung von Liebesgaben, die auf Anregung der Lehrerin Fräulein stud. phil. Margarete Hoffmann in allen Breslauer Schulen veranstaltet war, ergab eine solche Fülle von Wollsachen, Eßwaren, Tabak, Zigarren und Gebrauchsgegenständen aller Art, daß von einzelnen Klassen viele Körbe damit gefüllt werden konnten und nach der Sammelstelle geschafft wurden. Der Dank dafür blieb nicht aus. Viele Feldpostkarten bewiesen den Schülern, wie sehr ihre Beweise treuen Gedenkens in der Heimat dazu beigetragen hatten, die unsagbaren Mühen und Anstrengungen unserer Soldaten zu erleichtern. Treue Anhänglichkeit bewies der Schüler-Turn-Verein seinen im Felde stehenden früheren Mitgliedern. Jedem sandte er zu Weihnachten seine Grüße und Gaben, und in den zahlreichen, z. T. sehr interessante Schilderungen ihrer Kriegserlebnisse enthaltenden Dankesbriefen betonten die Absender immer wieder, wieviel sie der durch die Übungen im Vereine gewonnenen Kraft bei dem Ertragen und Überwinden ihrer großen Anstrengungen zu verdanken hätten. Das ist eine hohe Anerkennung für alle bisherigen Leiter des Schüler-Turn-Vereins und ein erfreuliches Zeichen für den im Vereine herrschenden Geist.

Mit großem Eifer folgten die meisten Schüler der Anregung, dazu beizutragen, daß alles noch im Verkehr befindliche oder verwahrte Goldgeld der Reichsbank zugeführt werde. Sie begannen Ende Februar mit der Goldsammlung und lieferten bis 18. März durch die Vermittelung der Klassenleiter 27200 M an die Reichsbank ab. Für die zweite Kriegsanleihe wurden von Schülern 80720 M gezeichnet.

Auch im engeren Schulleben fehlte es in diesem Jahre nicht an bedeutsamen mit dem Kriege nicht unmittelbar zusammenhängenden Ereignissen. Dank und Freude erfüllt den Berichterstatter im Hinblick auf die reichlichen Stiftungen, welche dem Johannes-Gymnasium im vergangenen Jahre im Gesamtbetrage von 7200 M zugewendet worden sind. Das Nähere findet sich unter „V. Stiftungen“. Hier sei es mir nur gestattet, den verehrten Spendern Herrn Justizrat Dr. Lemberg, Herrn Hofinspektor Hoffmann, Herrn Rittergutsbesitzer Dr. Brössling, Herrn Kaufmann Rosen und Herrn Kaufmann Moritz Schottländer für die freundlichen Beweise ihrer Anhänglichkeit an das Johannes-Gymnasium den allerherzlichsten Dank auszusprechen.

Ein wertvolles Geschenk machte der Anstalt Frau Maria Gusinde, die Mutter unseres lieben uns so früh entrissenen Amtsgenossen Dr. Konrad Gusinde, indem sie aus der Hinterlassenschaft ihres Sohnes alle von diesem während eines Studienaufenthalts in Italien angefertigten Photographien nebst Platten und zahlreiche Kunstblätter (im ganzen 265) dem Johannes-Gymnasium überwies. Mit dem herzlichsten Danke verbinden wir das Versprechen, diese Gabe, die im Unterrichte vielfache Verwendung finden wird, in Ehren zu halten. Zur Aufbewahrung der Bilder ist ein besonderer Schrank angeschafft worden.

Als Andenken an den Verstorbenen übersandte Herr Verlagsbuchhändler Marcus 10 Exemplare „Schönwald, Beiträge zur Volkskunde und Geschichte eines deutschen Dorfes im polnischen Oberschlesien“ von Konrad Gusinde. Sie wurden seinem Wunsche entsprechend Schülern der oberen

Klassen, die Oberlehrer Dr. Gusinde im Deutschen unterrichtet hatte, übergeben und werden ihnen ein teures Andenken an ihren verehrten und geliebten Lehrer sein.

Die nationalen Gedenktage feierten wir im Kreise der Schule mit Festreden und Gesang. Die beiden Redner, Herr Professor Schwarzer am Sedantage und Herr Professor Dr. Schneek am Geburtstage Sr. Majestät des Kaisers und Königs, gaben unseren Empfindungen an diesen Tagen mit eindrucksvollen Worten beredten Ausdruck. Bei der letzten Feier überreichte der Direktor zwei Schülern Bücherprämien, das von seiner Majestät der Anstalt zu diesem Zwecke überwiesene „Deutschland zur See, ein Buch von der deutschen Kriegsflotte“ von Graf Ernst zu Reventlov und Büchmanns „Geflügelte Worte“, ein Geschenk der Haude & Spencerschen Verlagsbuchhandlung.

Zwei liebe Schüler wurden uns durch den Tod entrissen. Am 24. Dezember starb Wolfgang Heckel, Schüler der dritten Vorschulklasse, am 23. Januar der Quintaner Wilhelm Fischer. Beide besaßen die Zuneigung ihrer Lehrer in besonderem Maße und berechtigten wegen ihres freundlichen Wesens, ihres Fleißes und ihrer Anlagen zu den schönsten Hoffnungen. Wir betrauern ihren frühen Dahingang mit den tiefbetrübten Eltern.

Am 22. Februar vollendete Herr Professor Dr. Hoffmann, der nach 39-jähriger Tätigkeit am Johannes-Gymnasium Ostern v. J. in den Ruhestand getreten war, sein 70. Lebensjahr. Im Namen des Lehrerkollegiums sprach der Unterzeichnete, begleitet von den Herren Professor Dr. Schiff und Professor Dr. Habel, dem verehrten Manne die herzlichsten Glückwünsche seiner früheren Amtsgenossen aus.

Am 11. März starb nach kurzer Krankheit Herr Pastor prim. Schwartz, erster Geistlicher an der hiesigen Magdalenenkirche, der als Religionslehrer am Johannes-Gymnasium 25 Jahre lang mit reichem Segen gewirkt hatte. Wir rufen dem edlen Manne unsern innigen Dank in sein stilles Grab hinab.

Gott hat uns Großes in diesem schweren Jahre erleben lassen, Großes an unserm ganzen in Treue und Liebe zu Kaiser und Reich geeinten Volke, Großes an unseren voll Begeisterung und Opferfreudigkeit in Kampf und Tod ziehenden Männern und Jünglingen. Er schütze unsere im Felde stehenden teuren Amtsgenossen und lieben Schüler und führe sie alle nach erkämpftem ehrenvollen Frieden, der unserm Vaterlande und der Welt ein Segen sein wird, unversehrt zu uns zurück!

IV. Statistische Mitteilungen.

1. Zahl und Durchschnittsalter der Schüler.

	A. Hauptanstalt																			B. Vorschule								
	OI		UI		OII		UII		OIII			UIII		IV		V		VI		Sa.	1		2		3		Sa.	
	a	b	a	b	a	b	a	b	a	b	c	a	b	a	b	a	b	a	b		a	b	a	b	a	b		
1. Am Anfang des Sommerhalbjahres.	11	21	19	19	30	30	34	33	27	26	27	37	36	37	34	34	34	37	35	561	27	28	23	22	24	24	148	
2. Am Anfang des Winterhalbjahres.		10		28		16	24	22	24	39	39	—	37	35	36	35	33	32	36	33	479	27	27	26	22	23	22	147
3. Am 1. Februar 1915		7		28		16	23	22	24	38	38	—	33	34	35	32	31	32	36	33	462	27	27	26	23	22	21	146
4. Durchschnittsalter am 1. Februar 1915 . .		18,1		17,6		16,6	16,7	15,8	16,0	14,9	15,3	—	13,7	14,0	12,6	12,7	11,5	11,3	10,3	10,3	—	9,0	9,2	8,2	7,9	7,0	7,0	

2. Religions-, Staatsangehörigkeits- und Heimatsverhältnisse der Schüler.

	Konfession bzw. Religion								Staatsangehörigkeit						Heimat			
	A. Hauptanstalt				B. Vorschule				A. Hauptanstalt			B. Vorschule			A. Hauptanstalt		B. Vorschule	
	evangelisch	katholisch	Dissidenten	jüdisch	evangelisch	katholisch	Dissidenten	jüdisch	Preußen	nichtpreussische Reichsangehörige	Ausländer	Preußen	nichtpreussische Reichsangehörige	Ausländer	aus dem Schulerort	von außerhalb	aus dem Schulerort	von außerhalb
1. Am Anfang des Sommerhalbjahres	283	81	3	194	60	13	1	74	552	3	6	147	—	1	525	36	143	5
2. " " Winterhalbjahres	231	67	3	178	59	14	1	73	474	2	3	146	—	1	459	20	142	5
3. Am 1. Februar 1915	222	65	3	172	59	14	1	72	457	2	3	145	—	1	444	18 ¹⁾	141	5 ²⁾

¹⁾ Mit voller Pension am Orte 14 Schüler. ²⁾ Mit voller Pension am Orte 3 Schüler.

3. Übersicht über die Abiturienten.

Den Vorsitz bei der **Osterprüfung** der OIb am 27. März und der der fremden Prüflinge am 28. März 1914 führte der Herr Geheime Regierungsrat Dr. Thalheim. Folgende Schüler erhielten das Zeugnis der Reife:

Nr.	N a m e n	Geburtsort	Geburtstag	Stand des Vaters	Konfession (Religion)	Aufenthalt		Künftiger Beruf
						im Gymnas.	in der Prima	
						Jahre		
O Ib:								
1	Rudolf Hofmann ¹⁾	Gorkau (Schweidnitz)	2. Februar 1895	Brauereidirektor	ev.	3	2	Kaufmann
2	Lorenz Kneser . . .	Dorpat in Livland	29. September 1896	Universitäts-Profess.	ev.	9	2	Kaufmann
3	Leo Ladeck	Breslau	5. September 1894	Landesversch.-Schr.	ev.	10	2	Jura
4	Walter Martin . . .	Breslau	9. Mai 1895	Eisenbahn-Ingen.	ev.	3	3	Bankfach
5	Paul Schieß	Schöneberg	29. Januar 1892	Kaufmann	ev.	3	3	Kaufmann
6	Fritz Sternberg . . .	Breslau	11. Juni 1895	Justizrat u. Notar	jüd.	2	3 ²⁾	Jura
7	Robert Triest . . .	Breslau	29. April 1893	Landgerichtsrat †	jüd.	4	3	Kaufmann

Fremde Prüflinge:

1	Hanna Arnold . . .	Königsberg i. P.	4. Februar 1888	Geh. Konsistorialrat	ev.	—	—	—
2	Erika Legal	Kaiserswert,	23. September 1892	Sanitätsrat	ev.	—	—	—
		Kr. Düsseldorf						
3	Georg Tschöpe . . .	Zittau i. Sa.	16. Oktober 1899	Privatier	kath.	—	—	—

¹⁾ Wurde von der mündlichen Prüfung befreit. ²⁾ Vorher ein Jahr in UI des hiesig. Wilhelms-Gymnasiums.

Notreifeprüfungen.

Den Vorsitz führte jedesmal der Direktor.

Nr.	Namen	Geburtsort	Geburtstag	Stand des Vaters	Konfession (Religion)	Aufenthalt		Künftiger Beruf
						im Gymnas. in der Prima	Jahre	

1. am 5. August 1914 (ohne schriftliche Prüfung).

O Ia:

1	Fritz Ittmann . . .	Breslau	30. März 1894	Sanitätsrat	jüd.	11½	2½	ins Heer eingetreten
2	Werner Lübeck . .	Ratibor	5. Oktober 1895	Professor	ev.	9	2½	" " "

O Ib:

1	Rudi Brehm	Meerane i. Sa.	18. Oktober 1894	Postdirektor	ev.	5½	2½	ins Heer eingetreten
2	Kurt Kaiser	Breslau	21. Oktober 1893	Taubstummlehrer	ev.	4½	2½	" " "
3	Bernhard Lohmann .	Neunkirchen(Trier)	2. Mai 1895	Oberbergat a. D.	ev.	7	2½	" " "
4	Max-Waldemar Müller	Breslau	5. April 1895	Verlagsbuchhändler	ev.	3½	2½	" " "
5	Wilhelm Mundry . .	Wiesbaden	28. September 1894	Musikdirektor	ev.	1½	2½ ³⁾	" " "
6	Karl Schirdewan . .	Breslau	20. Januar 1894	Kaufmann	ev.	11	2½	" " "
7	Fritz Wilutzky . . .	Breslau	19. September 1894	Oberland.-Ger.-Rat†	ev.	3½	2½	" " "
8	Eberhard Winckler .	Breslau	17. August 1896	Primärarzt	ev.	9½	2½	" " "

2. am 17. August 1914 (mit schriftlicher Prüfung).

O Ia:

1	Theodor Elsner . . .	Neutuchel (Tschel)	15. Januar 1895	Postsekretär	kath.	1	1½ ³⁾	ins Heer eingetreten
2	Georg Lucas ¹⁾ . . .	Breslau	20. Juni 1895	Geh. Regierungsrat	ev.	9½	1½	" " "

O Ib:

1	Walter Friederici . .	Esdorf (Trebnitz)	29. Mai 1896	Rittergutsbesitzer†	ev.	5½	1½	ins Heer eingetreten
2	Max Gutmann	Ohlau	6. Januar 1896	Lehrer	jüd.	9½	1½	" " "
3	Herbert Kretschmer .	Breslau	6. Juli 1895	Kaufmann †	kath.	9½	1½	" " "
4	Eberhard Mix	Breslau	16. November 1896	Oberpostsekretär	ev.	8½	1½	" " "
5	Siegfried Silbermann	Breslau	3. Juli 1896	Architekt	jüd.	9½	1½	" " "
6	Alfred Wandrey ¹⁾ . .	Breslau	26. April 1896	Hausbesitzer	ev.	8½	1½	" " "
7	Colmar Pulst	Breslau	7. Februar 1895	Eisenb.-Obersekr.	ev.	1½	1½	" " "
8	Walter Rosenberg . .	Stawischin b. Kalisch (Rußland)	28. März 1897	Pastor	ev.	1½	1½ ⁴⁾	" " "
9	Gerhard Schoeps . .	Breslau	3. November 1895	Justizrat	jüd.	8½	1½	" " "

¹⁾ Von der mündlichen Prüfung befreit. ²⁾ Vorher 1 Jahr in der Prima des Kgl. Gymnasiums zu Göttingen.³⁾ 1 Jahr auf dem hiesigen Matthias-Gymnasium. ⁴⁾ ½ Jahr in Züllichau.

3. am 31. August 1914 (Fremde Prüflinge).

1	Adolf Eschenhagen .	Senftenberg N.-L.	23. Oktober 1892	Mühlenbesitzer	ev.	—	—	ins Heer eingetreten
2	Gottfried Kern . . .	Quamwatla in Nicaragua	28. Februar 1896	Missionar †	ev.	—	—	" " "
3	Alfons Kowarsch . .	Poln.-Neukirch (Cosel)	22. Juli 1892	Lehrer	kath.	—	—	" " "
4	Willibald Rachner .	Karlsruhe (Bad.)	7. Februar 1893	Geh. Kriegsrat	ev.	—	—	" " "
5	Alexander von Scheele	Berlin	19. März 1894	Univers.-Bibliothek.	ev.	—	—	" " "
6	Wilhelm Voss	Suschen (Gr. Wartenberg)	23. Mai 1896	Superintendent	ev.	—	—	" " "

Nr.	Namen	Geburtsort	Geburtstag	Stand des Vaters	Konfession (Religion)	Aufenthalt		Künftiger Beruf
						im Gymnas. Jahre	in der Prima	

4. am 17. September 1914.

1	Rudolf Cohn	Breslau	5. Juli 1896	Kaufmann †	jüd.	9½	2½	ins Heere eingetreten
2	Ernst Friedenthal . .	Breslau	17. November 1897	Justizrat	ev.	8	1½	" " "
3	Kurt Geisler	Ratibor	11. April 1897	Professor	ev.	2¾	1½	" " "
4	Manuel Joel	Breslau	7. Februar 1896	Justizrat	jüd.	7½	1½	" " "

5. am 8. Dezember 1914.

1	Kurt Fuß	Breslau	16. Juni 1897	Kaufmann	jüd.	8½	1½	ins Heer eingetreten
2	Fritz Kobrak	Breslau	14. Juli 1897	Sanitätsrat	jüd.	8¾	1½	in d. Sanitätsdienst
3	Ludwig Korn	Breslau	12. Februar 1896	Kaufmann	jüd.	9¾	1½	bei der mobilen
4	Franz Meyer*	Breslau	26. Dezember 1897	Kaufmann	jüd.	8½	1½	Etappe eingetreten

Den Vorsitz bei der Osterprüfung am 17. März d. J. führte der Direktor. Folgende Oberprimaner erhielten das Zeugnis der Reife:

1	Viktor Blum* . . .	Ohlau	10. März 1897	Kaufmann †	jüd.	9	2	Jura
2	Alfred Cohn* . . .	Breslau	25. Juni 1897	Kaufmann	jüd.	9	2	Philosophie
3	Hans Loewenstaedt .	Breslau	27. August 1895	Kaufmann	jüd.	10½	2	Mediz. u. Zahnheilk.
4	Paul Sadlon	Breslau	4. Januar 1898	Amtsgerichtsrat †	ev.	9	2	Medizin
5	Walter Weißenberg .	Breslau	19. Dezember 1896	Kaufmann	jüd.	9	2	Nationalökonomie

*) Von der mündlichen Prüfung befreit.

Außerdem unterzogen sich am 1. September 1914 10 fremde Prüflinge einer Prüfung behufs Nachweisung der wissenschaftlichen Befähigung für den einjährig-freiwilligen Militärdienst. 6 bestanden die Prüfung.

V. Stiftungen und Unterstützungen von Schülern.

Die Anstalt besitzt folgende Stiftungen:

1. Legat Ledermann.
 2. Legat Krotoschiner.
 2. Legat Bielschowsky.
- } Die Zinsen im Gesamtbetrage von 105,50 M sind zu Schülerprämien verwendet.
4. Legat Baumann zu zwei Prämien für einen Zögling und für ein Mitglied des Schülerturnvereins.
 5. Legat Horwitz, dessen Zinsen zu Zwecken verwendet werden sollen, die den Zusammenschluß der Schüler untereinander und mit dem Lehrerkollegium fördern, wie Schulpaziergänge, Schülerfahrten u. a. Zu den Schulpaziergängen wurden 85,35 M verwendet, 80 M Zinsen und 5,35 M als Rest von 1913.
 6. Professor Badt-Stiftung. Die Prämie wurde einem Oberprimaner übergeben.
 7. Hans Julius Ehrlich-Stiftung. Die Zinsen sind jährlich vor den großen Ferien einem Schüler als Zuschuß zu einem Sommeraufenthalt oder zu einer Erholungsreise zu übergeben. Sie sind der Bestimmung gemäß verwendet worden.
 8. Fritz Cohn-Stiftung. Die Zinsen, die als Zuschuß zu einem Sommeraufenthalt, zu einer Erholungsreise und zu Schulpaziergängen verwendet werden sollen, erhielt ein Oberprimaner.

Die Stiftungen erfuhren im vergangenen Schuljahre eine sehr erhebliche und erfreuliche Vermehrung. Es traten folgende hinzu:

9. Rudolf Lemberg-Stiftung. Herr Justizrat Dr. Lemberg schenkte der Anstalt, nachdem sein ältester Sohn die Reifeprüfung bestanden hatte, 600 *M* mit der Bestimmung, daß die Zinsen Schülern der oberen Klassen ohne Unterschied der Religion als Beitrag zu einer Ferienreise während der Sommerferien überwiesen werden.
10. Bernhard Schottländer-Stiftung. Herr Moritz Schottländer schenkte, als sein Sohn die Schule mit dem Reifezeugnis verließ, eine Summe von 3000 *M*, deren Zinsen einem Schüler, und zwar abwechselnd einem solchen jüdischen Glaubens und einem solchen christlichen Bekenntnisses, zur Ausführung einer Reise, welche Belehrungs- oder Erholungszwecken dient, zugeteilt werden sollen.
11. Dr. Brösslingsche Stiftung. Von Herrn Rittergutsbesitzer Dr. Brössling auf Tschanschwitz im Kreise Strehlen, einem ehemaligen Schüler des Johannes-Gymnasiums, der Ostern 1894 hier die Reifeprüfung bestand, wurden der Anstalt 3000 *M* überwiesen. Die Zinsen kommen zu je 60 *M* Ostern und vor dem Beginn der Sommerferien zur Verwendung, und zwar sollen Ostern für 40 *M* Bücherprämien für gute Leistungen in den Wissenschaften, für 20 *M* Turnprämien (Bücher und andere nützliche Gegenstände) verteilt, vor den Sommerferien 40 *M* einem tüchtigen und bedürftigen Schüler als Beihilfe zu einem Erholungsaufenthalt oder einer Ferienreise übergeben und 20 *M* zu Prämien für gute Ruderleistungen verwendet werden (Bücher oder andere nützliche Gegenstände).
12. Hermann Rosen-Stiftung. Herr Hermann Rosen, dessen zwei Söhne das Johannes-Gymnasium besuchen, schenkte 300 *M* mit der Bestimmung, die Zinsen jährlich zu Ostern zu einer Buchprämie zu verwenden.
13. Gustav Hoffmann-Stiftung. Herr Friedhofs-Inspektor Gustav Hoffmann schenkte 300 *M*, nachdem auch sein dritter Sohn die Schule verlassen hatte. Die Zinsen sind zur Beschaffung einer Buchprämie bestimmt.

Für diese Betätigung so freundlicher und pietätvoller Gesinnung früherer und gegenwärtiger Schüler und ihrer Väter spricht die Schule mit freudigem Stolz ihren herzlichsten Dank aus.

Bewerbungen um ein Stipendium aus den unter 7, 8, 9, 10, 11 genannten Stiftungen sind bis zum 1. Juni an den Direktor zu richten.

Die Verwaltung der genannten Stiftungen liegt in den Händen des Magistrats. Zur Verfügung des Direktors steht ein Sparkassenbuch, welches als eine Sammlung früherer Schüler von Herrn Dr. Ledermann der Anstalt ehemals überreicht worden war, über einen Betrag von 28,13 *M* lautend. Ferner beträgt die aus der Einnahme von Musikaufführungen u. a. gesammelte Summe 651,52 *M*. (Bestand Ostern 1914: 509,62 *M*; Einnahme von der Musikaufführung am 29. 3. 14. 88,50 *M*, für Programme 11 *M*, Prüfungsgebühren von Herrn Geh. Regierungs-Rat Dr. Thalheim 25 *M*, Überschuß einer Sammlung 2,50 *M*, von Herrn Professor Dr. Freund 100 *M*, zusammen 227 *M*. Ausgaben (Unkosten der Musikaufführung, Prämien, Unterstützungsbibliothek, Schülerwanderungen, Porto u. a.) 85,10 *M*.

Drei jüdische Schüler beziehen ein Stipendium aus der Alexander-Bernhardtschen Stiftung der hiesigen Synagogengemeinde.

Die Mathilde Zimmer-Stiftung in Berlin-Zehlendorf übersandte als Weihnachtsgabe für einen Oberprimaner den 2. Band der deutschen Bürgerkunde, „Die Staatswehr“.

Zu Schillers Geburtstag wurden vom hiesigen Schillerverein Schillers sämtliche Werke einem Oberprimaner geschenkt; aus der Kahlert-Stiftung erhielt ein Unterprimaner eine wertvolle Bücher-

prämie von der Loge Friedrich zum goldenen Zepter; der Bismarckverein übergab einem Unterprimaner „Bismarck. Sein Leben und sein Werk“ von Adolf Matthias. Zwei vom Verein für die Geschichte Schlesiens gestiftete Bücher wurden als Prämien verwendet.

Herr Kaufmann Otto Kallmann schenkte der Schule eine Kaiserbüste, Herr Professor Dr. Röhmann ein Bild des Generalfeldmarschalls von Hindenburg für das Klassenzimmer der Obersekunda. Der Abiturient Friedenthal überwies bei seinem Abgange der Unterstützungsbibliothek eine große Anzahl wohl erhaltener Schulbücher.

Für alle diese Zuwendungen spreche ich im Namen der Anstalt meinen Dank aus.

VI. Mitteilungen an die Schüler und ihre Eltern.

1. Die Aufnahme neuer Schüler in die Gymnasialklassen, zu der das Abgangszeugnis der früheren Schule, das Impf- bzw. Wiederimpfzeugnis und der Geburts- oder Taufschein vorzulegen sind, erfolgt Mittwoch, den 14. April, um 9 Uhr im Zeichensaal des König-Wilhelms-Gymnasiums. Die für die Vorschule angemeldeten sind schon Mittwoch, den 31. März, um 9 Uhr ebendort vorzustellen.

Die Schüler haben sich zum Schulanfang Donnerstag, den 15. April, um 2 Uhr nachmittags einzufinden. Das Schulgeld beträgt im Gymnasium für einheimische Schüler 150 *M*, für auswärtige 240 *M*, in der Vorschule 120 bzw. 180 *M*.

Freischulgesuche sind bis zum ersten Schultage an den Magistrat, Büro XIV, einzureichen.

B. Laudien.

Die Stiftungen erfüllen eine wichtige Aufgabe. Es traten folgende

9. Rudolf Lemberger
sein ältester Sohn
Zinsen Schülern
Ferienreise während

10. Bernhard Schoen
die Schule mit 60
Schüler, und zwar
lichen Bekenntnisse
dient, zugeteilt werden

11. Dr. Brössling
Tschanschwitz im
Ostern 1894 hier
Zinsen kommen zu
und zwar sollen Ostern
für 20 *M* Turnprämi-
ferien 40 *M* eine
aufenthalt oder ein
verwendet werden

12. Hermann Rosen
Gymnasium besuch
zu einer Buchprämi-

13. Gustav Hoffmann
300 *M*, nachdem
Beschaffung einer

Für diese Betätigung
gegenwärtiger Schüler und
herzlichsten Dank aus.

Bewerbungen um
tungen sind bis zum 1. Ju-

Die Verwaltung der ge-
des Direktors steht ein Sparkass-
mann der Anstalt ehemals über-
die aus der Einnahme von Mi-
1914: 509,62 *M*; Einnahme von
Prüfungsgebühren von Herrn G.
2,50 *M*, von Herrn Professor
Musikaufführung, Prämien, Unter-

Drei jüdische Schüler
Stiftung der hiesigen Synagog-

Die Mathilde Zimmer
einen Oberprimaner den 2. Ban-

Zu Schillers Geburtstag
Oberprimaner geschenkt; aus der Kahlert-Stiftung erhielt ein Unterprimaner eine wertvolle Bücher-

sehr erhebliche und erfreuliche Ver-

berg schenkte der Anstalt, nachdem
300 *M* mit der Bestimmung, daß die
der Religion als Beitrag zu einer
den.

schottländer schenkte, als sein Sohn
e von 3000 *M*, deren Zinsen einem
en Glaubens und einem solchen christ-
e Belehrungs- oder Erholungszwecken

gutsbesitzer Dr. Brössling auf
Schüler des Johannes-Gymnasiums, der
der Anstalt 3000 *M* überwiesen. Die
in der Sommerferien zur Verwendung,
te Leistungen in den Wissenschaften,
gegenstände) verteilt, vor den Sommer-
er als Beihilfe zu einem Erholungs-
zu Prämien für gute Ruderleistungen
stände).

dessen zwei Söhne das Johannes-
nung, die Zinsen jährlich zu Ostern

ktor Gustav Hoffmann schenkte
erlassen hatte. Die Zinsen sind zur

voller Gesinnung früherer und
e mit freudigem Stolz ihren

8, 9, 10, 11 genannten Stif-

len des Magistrats. Zur Verfügung
herer Schüler von Herrn Dr. Leder-
on 28,13 *M* lautend. Ferner beträgt
umme 651,52 *M*. (Bestand Ostern
88,50 *M*, für Programme 11 *M*,
5 *M*, Überschuß einer Sammlung
27 *M*. Ausgaben (Unkosten der
gen, Porto u. a.) 85,10 *M*.

er Alexander-Bernhardtschen

ersandte als Weihnachtsgabe für
Staatswehr".

in Schillers sämtliche Werke einem



